

len Folgen an: „Das Defizit der Enzkreis-Kliniken ist so hoch, wie ich es noch nie erlebt habe.“

Genau gesagt, ist das Minus aus dem laufenden Geschäft mittlerweile auf fast 6,8 Millionen Euro angewachsen. Weil der Enzkreis über Zins- und Tilgungsbeiträge auch die Investitionskosten stützt, müssen insgesamt zwischen neun und zehn Millionen Euro zugeschossen werden, so Axel Hechenberger, der Finanzdirektor der RKH Gesundheit. Die Teuerungen treffen auch die Krankenhäuser hart, dazu kommen Lücken in der Finanzierung durch Kassen, Bund

Und sie sagen auch, man warne schon lange vor einer Unterfinanzierung – und jetzt komme sie überdeutlich ans Licht.

RKH-Chef Jörg Martin sieht die Finanzierung über Fallpauschale, also feste Preise für bestimmte Behandlungen, schon lange als Riesenproblem. Sie würden Kliniken ins Hamsterrad stoßen, so viele Menschen wie möglich zu versorgen. Doch Corona habe dafür gesorgt, dass nie mehr so viele Menschen stationär behandelt würden wie noch 2019, schätzt er. In den beiden vergangenen Jahren hätten staatliche Hilfen das noch or-



APOFOTO: STOLLE/RC, RKH

**„Wir werden immer mehr Menschen ambulant versorgen. Auf den Stationen liegen dann weniger Patienten, die aber schwerer krank sind.“**

**JÖRG MARTIN**, Geschäftsführer der RKH Gesundheit

Personal von den Philippinen oder aus Usbekistan anwirbt.

Gut seien Pflegebudgets und Vorhalteleistungen für Krankenhäuser, aber ein Anteil an DRG-Fallpauschalen bleibe wohl bestehen. Kein voller Ausstieg aus dem Hamsterrad. Trotzdem könne man auf den Plänen aufbauen. Zumal die RKH Gesundheit bei künftigen Schwerpunkten wie der Telemedizin schon weit vorne sei. Man baue etwa an einem landesweiten Netzwerk für Intensivmedizin. Und Mühlacker wird neben Ludwigsburg und Bruchsal ein Telemedizin-Zentrum der RKH.



Für alle Maßnahmen, die 2023 nicht in o wie die Enzberger Höhenstraße – fordern me aller bisher erteilten Untersuchungs

## Kalte Nasen und warme Herzen beim Weihnachtssingen

**DIETMAR BASTIAN**  
MÜHLACKER-LIENZINGEN

Lausig kalt war es am Sonntagnachmittag in der unbeheizten Lienzinger Frauenkirche, doch dies schien weder die Kinder des Grundschulchors und die siebzehn Aktiven vom MGV Freundschaft, noch die zahlreichen Zuhörerinnen und Zuhörer zu stören. Die Stimmung beim traditionellen Weihnachtssingen war prächtig, auch wenn es außen herum alles andere als gemütlich war. Es waren zumeist Angehörige der beteiligten Kinder und Freunde des Vereins, die – dick eingepackt, viele mit warmen Decken – den Weg in das mittelalterliche Gotteshaus gefunden hatten.

Es gab passende Liedbeiträge des Männerchors aus Österreich, England, Italien, Frankreich und Russland, dazu traditionelles Liedgut. Die Kinder hatten mit ih-



Beim traditionellen Weihnachtssingen in der Lienzinger Frauenkirche treten nach zwei Jahren Pause der Chor der Grundschule und der MGV Freundschaft erneut zusammen auf.

FOTO: DIETMAR BASTIAN

rer Chorleiterin Sabine Liewald reizende Arrangements für den Kinderchor mit Begleitung von Gi-

tarren, Xylophonen, Djemben und anderen Rhythmusinstrumenten vorbereitet. Besonders die pfiffi-

gen Lieder „Gatumba“ und „Havana“ wurden mit viel Applaus bedacht.

Der Chor des MGV unter der Leitung von Carl Burger sang vierstimmig a cappella und trotz der Kälte gut intoniert. An zwei Stellen wurde das Publikum mit einbezogen, das die Einladung zum Mitsingen gerne annahm und beherzt in die beiden bekannten Lieder „Fröhliche Weihnacht überall“ und „O du fröhliche“ mit einstimmte. Man konnte beim Blick ins Publikum den Eindruck gewinnen, dass viele nicht zum ersten Mal mit dabei waren – die mitgebrachten Woldecken verrieten das.

Es sei die Mischung, sagte eine ältere Dame gegenüber der „Pforzheimer Zeitung“, die sie nach der zweijährigen Pause wieder hergelockt habe: das Zuhören und Mitsingen, das gemeinsame Frieren, die stimmungsvollen Teelichter

auf dem Weg vom Parkplatz zum Eingang – und nicht zuletzt das anschließende Punsch- und Glühweintrinken und Zusammenstehen im Freien.

### Generationen gemeinsam

Was wäre Weihnachten ohne Gesang, Kerzenschein, Geschichten und Gedichte, die das Herz erwärmen? Und beim gemeinsamen Lied der Männer und Schulkinder „Leise rieselt der Schnee“ war es plötzlich da: das Zusammengehörigkeitsgefühl zwischen den Generationen, die hier gemeinsam mit Begeisterung und Herzblut einer schönen Beschäftigung, dem Singen und Musizieren, nachgingen.

Beim Nachhauseweg klangen vielleicht Reime aus dem Gedicht „Mein lieber guter Nikolaus“ nach, die Harmonien aus der Weihnachtsnacht, oder die fröhlichen Rhythmen der Grundschulkinder.

auch ohne aktuelle Corona-Sorgen durch RS-Virus, Grippe und andere Infekte weiter gestresst wird. Zum anderen spielt er auf die finanziellen Folgen an: „Das Defizit der Enzkreis-Kliniken ist so hoch, wie ich es noch nie erlebt habe.“

Genau gesagt, ist das Minus aus dem laufenden Geschäft mittlerweile auf fast 6,8 Millionen Euro angewachsen. Weil der Enzkreis über Zins- und Tilgungsbeiträge auch die Investitionskosten stützt, müssen insgesamt zwischen neun und zehn Millionen Euro zugeschossen werden, so Axel Hechenberger, der Finanzdirektor der RKH Gesundheit. Die Teuerungen treffen auch die Krankenhäuser hart, dazu kommen Lücken in der Finanzierung durch Kassen, Bund

hinter den Kliniken und ihrer Entwicklung. In der Haushaltssitzung streichen das besonders Freie Wähler, Grüne und SPD heraus. Und sie sagen auch, man warne schon lange vor einer Unterfinanzierung – und jetzt komme sie überdeutlich ans Licht.

RKH-Chef Jörg Martin sieht die Finanzierung über Fallpauschale, also feste Preise für bestimmte Behandlungen, schon lange als Riesenproblem. Sie würden Kliniken ins Hamsterrad stoßen, so viele Menschen wie möglich zu versorgen. Doch Corona habe dafür gesorgt, dass nie mehr so viele Menschen stationär behandelt würden wie noch 2019, schätzt er. In den beiden vergangenen Jahren hätten staatliche Hilfen das noch or-

Mühlacker waren es 39 und 24 Prozent. In der Senderstadt ist



ARCHIVFOTO: STOLBERG/RKH

**„Wir werden immer mehr Menschen ambulant versorgen. Auf den Stationen liegen dann weniger Patienten, die aber schwerer krank sind.“**

**JÖRG MARTIN**, Geschäftsführer der RKH Gesundheit

krate brauchen. Nur gebe es die gar nicht auf dem Arbeitsmarkt. Im Enzkreis setzt man auf eine Kooperation mit einer Agentur, die Personal von den Philippinen oder aus Usbekistan anwirbt.

Gut seien Pflegebudgets und Vorhalteleistungen für Krankenhäuser, aber ein Anteil an DRG-Fallpauschalen bleibe wohl bestehen. Kein voller Ausstieg aus dem Hamsterrad. Trotzdem könne man auf den Plänen aufbauen. Zumal die RKH Gesundheit bei künftigen Schwerpunkten wie der Telemedizin schon weit vorne sei. Man baue etwa an einem landesweiten Netzwerk für Intensivmedizin. Und Mühlacker wird neben Ludwigsburg und Bruchsal ein Telemedizin-Zentrum der RKH.

Haushalt auf den Weg zu bringen. „Wir hoffen, dass der Ver-



Für alle Maßnahmen, die 2023 nicht in dem wie die Enzberger Höhenstraße – fordert me aller bisher erteilten Untersuchungs-

## Kalte Nasen und warme Herzen beim Weihnachtssingen

**DIETMAR BASTIAN**  
MÜHLACKER-LIENZINGEN

Lausig kalt war es am Sonntagnachmittag in der unbeheizten Lienzinger Frauenkirche, doch dies schien weder die Kinder des Grundschulchors und die siebzehn Aktiven vom MGV Freundschaft, noch die zahlreichen Zuhörerinnen und Zuhörer zu stören. Die Stimmung beim traditionellen Weihnachtssingen war prächtig, auch wenn es außen herum alles andere als gemütlich war. Es waren zumeist Angehörige der beteiligten Kinder und Freunde des Vereins, die – dick eingepackt, viele mit warmen Decken – den Weg in das mittelalterliche Gotteshaus gefunden hatten.

Es gab passende Liedbeiträge des Männerchors aus Österreich, England, Italien, Frankreich und Russland, dazu traditionelles Liedgut. Die Kinder hatten mit ih-



Beim traditionellen Weihnachtssingen in der Lienzinger Frauenkirche treten nach zwei Jahren Pause der Chor der Grundschule und der MGV Freundschaft erneut zusammen auf.

FOTO: DIETMAR BASTIAN

rer Chorleiterin Sabine Liewald reizende Arrangements für den Kinderchor mit Begleitung von Gi-

tarren, Xylophonen, Djemben und anderen Rhythmusinstrumenten vorbereitet. Besonders die pfiffi-

gen Lieder „Gatumba“ und „Havana“ wurden mit viel Applaus bedacht.

Der Chor des MGV unter der Leitung von Carl Burger sang vierstimmig a cappella und trotz der Kälte gut intoniert. An zwei Stellen wurde das Publikum mit einbezogen, das die Einladung zum Mitsingen gerne annahm und beherzt in die beiden bekannten Lieder „Fröhliche Weihnacht überall“ und „O du fröhliche“ mit einstimmte. Man konnte beim Blick ins Publikum den Eindruck gewinnen, dass viele nicht zum ersten Mal mit dabei waren – die mitgebrachten Wolldecken verrieten das.

Es sei die Mischung, sagte eine ältere Dame gegenüber der „Pforzheimer Zeitung“, die sie nach der zweijährigen Pause wieder hergelockt habe: das Zuhören und Mitsingen, das gemeinsame Frieren, die stimmungsvollen Teelichter

auf dem Weg vom Parkplatz zum Eingang – und nicht zuletzt das anschließende Punsch- und Glühwein trinken und Zusammenstehen im Freien.

### Generationen gemeinsam

Was wäre Weihnachten ohne Gesang, Kerzenschein, Geschichten und Gedichte, die das Herz erwärmen? Und beim gemeinsamen Lied der Männer und Schulkinder „Leise rieselt der Schnee“ war es plötzlich da: das Zusammengehörigkeitsgefühl zwischen den Generationen, die hier gemeinsam mit Begeisterung und Herzblut einer schönen Beschäftigung, dem Singen und Musizieren, nachgingen.

Beim Nachhauseweg klangen vielleicht Reime aus dem Gedicht „Mein lieber guter Nikolaus“ nach, die Harmonien aus der Weihnachtsnacht, oder die fröhlichen Rhythmen der Grundschulkinder.